

Der Anzeiger.

Grand Island, Nebraska.

Inländische Nachrichten.

Im Streit um eine Fuhre feu hat Jas. Thompson in Lima, D., seinen Neffen A. Thompson erschossen.

Der Dampfer „Umbria“ hat die Fahrt von Sandy Hook nach Queensston in 5 Tagen, 22 Stunden und 30 Minuten gemacht.

In San Francisco wird jetzt das für die Küstenverteidigung bestimmte neue Kriegsschiff „Monterey“ mit schwerem Geschütz armirt.

In Birmingham, Ala., wurden durch vorzeitiges Losgehen einer Dynamit-Sprengung beim Reinigen eines Hochofens zwei Arbeiter tödtlich verletzt.

Mit 59 gegen 57 Stimmen hat die Assemblée de St. Charles in das Gesetz gegen Freipässe auf Eisenbahnen aufgehoben.

In Chicago starb Alex. Anderson, dessen täglicher Verbrauch von Cigaretten allmählich auf acht Pakete stieg, auf der Straße an Gehirnentzündung.

In Denver, Col., ist ein interessantes Modell ausgestellt worden, welches ein Goldbergwerk in miniatür in voller Thätigkeit darstellt und für die Weltausstellung bestimmt ist.

Ein in Ulica, N. Y., wohnender armer Deutscher, Namens Wilhelm Hahn, hat die Nachricht erhalten, daß ihm ein in Deutschland verstorbener Onkel \$100,000 vermachte hat.

In Bradford, Pa., wurde Frank Wagner von Calvin Hancock erschossen. Beide Männer hatten sich seit längerer Zeit gegenseitig aus dem Leben zu senken versucht.

Im dem Hüttenwerk der Brown & Howell Iron Co. in Youngstown, O., wurden drei Arbeiter durch die Explosion von flüssigem Metall schlimm verletzt.

In Raymond, N. H., scherte eine Feuersbrunst 25 Gebäude, darunter das Postamt, deren Gesamtwert \$110,000 betrug, ein. Die Postfächer wurden gerettet.

In Rockland, Me., wurde alles bemessliche und unbewegliche Eigentum der Grand Trunk Bahn wegen fälliger Staats- Steuern im Betrag von \$325,000 mit Beschlagnahme belegt.

In St. Louis trat der Internationale Barbierverband zu einer Tagung zusammen. Die wichtigste Frage in dieser Sitzung dürfte die betreffs Schließung der Barbierstuben am Sonntag sein.

In Boston erschöpfte sich im Thorndike Hotel ein reicher Canadier Namens B. F. Paulson, der dort mit seiner Gattin seit einer Woche logierte. Er besaß etwa 30 Quadratmeilen Land in Canada.

In Reading, Pa., hat Frank Kerner, welcher wegen Ermordung seiner Frau zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, im Gefängnis Selbstmord durch Erhängen begangen.

In Galina, D., gerieth W. Duncan mit seiner Frau in Streit. Er hatte eine geladene Flinte in der Hand und als sie dieselbe an der Mündung festhielt, brüllte er los und jagte ihr den Schuß in das Unterleib.

Von 250 Einwanderern, die mit der Ontario- und Western-Bahn von New York in Oswego ankamen, wurden fünfzehn in Oswego festgehalten, weil sie nicht mit Gesundheitscertifikaten versehen waren.

In New York ist der Zollhausinspector Wallace Ogden, von dem Zollhausinspector Waitena auf die Anklage hin verhaftet worden, falsche Eintragungen gemacht zu haben, wodurch die Regierung um \$4000 oder mehr betrogen wurde.

Im dem Falle des Dr. L. Thayer Graves, welcher überführt ist Frau Josephine Barnaby vergiftet zu haben, wurde die Argumentation wegen eines neuen Prozesses vor dem Oberichter von Colorado begonnen.

In Pittsburg wurde der Italiener Antonio Messing verhaftet, einer der Männer, welche am 22. October in der Wirtshaus von Louis Allegretto in Chicago einen gewissen Colagoro Demartino ermordeten.

In New York hat Richter Russell den Roubinsman M. J. Daily zu einem Jahre Haft verurteilt, welcher der Mithandlung einer Frau Hannan schuldig befunden war, die ihn angeklagt hatte, ihre 16jährige Tochter Mamie verführt zu haben.

Die Northern Pacific Bahn hat in Folge wiederholter Verluste, ihre Büge von den Schienen zu werfen und zu berauben, einen Patrouillenendienst bewaffneter Männer zwischen Tacoma und dem Columbia-Fluß eingerichtet.

Ein am Mittwoch über Jackson County in der Chocoma-Reservat gefahrener Tornado warf ein von einer farbigen Frau und ihrem Kinde bewohntes Haus um, die Trümmer gerieten in Brand, und die beiden Insassen verbrannten.

Der 65 Jahre alte, wohlhabende

Farmer David Wieder von Still Valley, Warren County, N. J., wurde in seiner Scheune, an einer Dreschmaschine hängend, tödtlich aufgefunden. Familiengewaltthätigkeiten sollen ihn zum Selbstmord getrieben haben.

Zum Stellvertreter des österreichischen General-Kommissars für die Chicagoer Weltausstellung, zu welchem Posten der österreichische General-Konful Mitter v. Pallitsch ernannt wurde, ist der Bizekonful Stephan v. Ugron ernannt worden.

In Titusville, Pa., wurde Lehman Ullmann, der erste Schnittwaarenhändler der Stadt, erschossen auf einem Sopha im Frühstückszimmer liegend gefunden. Ein Revolver lag auf seiner Schulter. Der Verstorbene war 48 Jahre alt.

In St. Louis hat das Kreisgericht den Schulrath angewiesen, die Kinder von John Crump, denen die Aufnahme in die Schulen für weiße Kinder verweigert wurde, weil sie angeblich Negerblut in ihren Adern hatten, in diese aufzunehmen.

In Louisville, Ky., führten die vier Mörder Dennis McCarthy, Stephen Gite, Nelson Lewis, und G. Thomas, die beiden letzteren waren farbige, die von ihnen begangenen Verbrechen zu gleicher Zeit und an demselben Galgen.

In California ist die mitteländische Mehl-Schwabe in großer Ausdehnung aufgetreten und richtet viel Schaden an. Dieselbe spinnt lange Fäden, welche sich in den Maschinen theilen der Mühlen festsetzen und dieselben zum Stillstehen bringen.

In Chicago suchte Frank Eger, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, seine Frau zu ermorden, aber mit Hilfe ihres 13jährigen Sohns gelang es der Frau zu entfliehen. Als die Polizei herbeikam, hatte der Mann den Knaben erschossen.

In Chicago wurde George W. Barber, ein Handlungsreisender aus Norwalk, Pa., in seinem Zimmer in einem Boarding-Hause tödtlich in seinem Bette gefunden und starke Verdachtsgründe deuten darauf hin, daß er von Sarah Hawes, seiner Maitresse vergiftet worden ist.

In Cleveland, D., ist der Versuch gemacht worden, das Gerichtshaus in Brand zu stecken. In dem Zimmer der Geschworenen wurde ein Haufe mit Del getränkter Lumpen gefunden, die theilweise verbrannt waren. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Eine Feuersbrunst in Jefferson, bei Worcester, Mass., hat eine Fabrik, in welcher Satinet fabrizirt wurde, gänzlich in Asche gelegt, eine andere Fabrik, in welcher Tuch fabrizirt wird, bedeutend beschädigt, ein Mithaus in Asche gelegt und einen Gesamtschaden von \$200,000 angerichtet.

Im nordwestlichen New Mexico sind in Folge der seit zwei Jahren herrschenden Dürre und des Wassermangels 75- bis 100,000 Stück Vieh verhungert oder verdurstet. Große Mengen Vieh werden per Eisenbahn aus jener Gegend fortgeschafft, aber was zurückbleibt, wird den Winter kaum überleben.

James Fier, welcher angeklagt war, im November 1891 den John King in Niagara Falls ermordet zu haben, aber freigesprochen wurde, ist in Clifton, Canada, durch einen Zug der Michigan-Centralbahn überfahren und getödtet worden, als er mit einem Kaff Bier auf dem Rücken, auf dem Bahngeleise hinschritt.

Das Testament der vor Kurzem in Louisville, Ky., verstorbenen Frau Mary Howard Preston, eine Schwägerin von General William C. Preston, ist von den Erben angefochten worden, weil angeblich ein neues Testament vorhanden sein soll. Der Nachlaß beträgt \$200,000 und ist zum größten Theil katholischen Institutionen vermachte.

Der Schankwärter Henry Oliver in Port Dickinson, N. Y., befindet sich wegen eines Mordversuchs, den er auf Nellie Le Grange, die Tochter der Eigenthümerin des Hotels, in dem er angestellt war, gemacht hat, im Gefängnis. Er wollte in betrunkenem Zustand in das Schlafzimmer des Mädchens eindringen und feuerte zwei Schüsse auf dieses ab. Keiner von den Schüssen traf.

Die Maschinen in der Gewehrfabrik des Bundesarsenals zu West Troy, N. Y., welche gestreift hatten, sind wieder an die Arbeit zurückgeführt. Sie mußten individuell um Wiederbeschaffung anhalten, da die Verwalter des Arsenals mit denselben in corpora nicht unterhandeln wollten. Nicht wieder beschäftigt wurden, die zwei Arbeiter, die entlassen worden waren, weil sie sich geweigert hatten, zwei Drehbänke zur selben Zeit im Gange zu erhalten.

Dieser Tage fand bei Vincennes in Indiana aber auf Illinois'schem Staatsgebiete jenseits des Ababassflußes zwischen den Gebrüdern Potter einerseits und den McClearys andererseits ein blutiger Kampf um Kasterholz statt, welcher mit Flinten und Ketten geführt wurde. Im Verlaufe desselben wurden durch einen Schuß Bates Potter tödtlich und McClearys kleiner Sohn schwer verwundet. Die übrigen Theilnehmer an dem Kampfe wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

An einem der letzten Morgen hatte

sich John R. Bullard aus Chicago, ein Jüngling des Harvard College in Cambridge in Massachusetts, vor dem Polizeigericht in Boston wegen groben Unfugs zu verantworten. Er war nämlich bei dem Brechen von Straßenschildern, einer beliebigen Belästigung übermüthiger Studenten, abgefaßt worden und mußte das gebührende Vergütungen mit einer Geldbuße von zehn Dollars bezahlen.

Der wohlhabende Schafzüchter D. R. Moore in Ontario wollte heirathen, konnte aber keine Frau finden. Vor Kurzem lud er in öffentlichen Anzeigen heirathsfähige Mädchen zum Briefwechsel ein und erhielt darauf von Vizzie Sparks aus Barry in Illinois eine befriedigende Antwort. Sofort machte er sich auf die Reise zu seiner Correspondentin; er kam, sah und siegte und Herr und Frau Moore eilen bereits der idyllischen Schäferei im fernen Nordwesten mit dem Dampftrasse entgegen.

Katie Affolt, ein dreißig Jahre altes Dienstmädchen in New York, N. Y., wollte gern einen Bräutigam haben. Sie ging zum Zigeuner und zahlte diesem \$150 ihrer fäulernen Ersparnisse für einen Ring, der, bei Tage im linken Strumpf getragen und bei Nacht unter's Kissen gelegt, ihr sicher das Herz eines schneidenden jungen Mannes verschaffen sollte. Da derselbe aber dennoch nicht erfuhr, zahlte sie nochmals eine beträchtliche Summe für ein Fläschchen „Glückswasser“, das den Geliebten sicher bringen sollte. Der Zigeuner ist verschwunden und der Liebhaber noch nicht gekommen. Katie hat der Polizei ihr Verzeihung gelobt.

In Brazil in Indiana geriethen neulich Abend zwei eifersüchtige Weiber in einen blutigen Kampf. Frau Whipp behauptete nämlich, daß Frau Stewart die Liebe ihres Gatten abwendig gemacht habe. Als die letztere von dieser Behauptung erfuhr, drang sie um Mitternacht in das Whipp'sche Haus und bearbeitete das Gesicht der Frau Whipp mit einem Rasirmesser, während diese zu ihres Mannes Revolver griff. Erst durch Whipp's Dazwischentreten wurden die wüthenden Weiber zur Ruhe gebracht. Frau Stewart wurde am nächsten Morgen wegen schwerer Körperverletzung verhaftet.

Blutige Schlägereien, wobei es zahlreiche Verwundete gab, haben in Wanatchee, 100 Meilen von Spokane Falls, Washington, zwischen Italienern und Eisenarbeitern stattgefunden. Die Haupttäter waren ein Spieler Tom Guiland und ein Spielhöllebesitzer Giuseppe Baco, ein Italiener, die sich um den Besitz einer Prostituirten stritten. Drei Eisenarbeiter wurden durch Messerstiche tödtlich verletzt.

Dieser Tage traf in Guthrie in dem Gebiete Oklahoma ein Bundesbeamter ein, welcher dem Bundesbezirksamt nicht weniger als einhundertsechszig Anklagen gegen ehemalige Bewohner von Kansas, welche gegenwärtig in Oklahoma angesiedelt sind, überbrachte. Die Anklagen wurden von den Großgeschworenen des Bundesgerichts in Wichita in Kansas erhoben und betreffen höchst wahrscheinlich die Ermordung von Landeigenen in Oklahoma durch Abweisung von Meinenen seitens der Angeklagten.

Der Schulrath in St. Louis hat kürzlich den Geschwistern Agnes M. John R. und Reginald Cump die Aufnahme in eine Schule für weiße Kinder mit der Bedingung verweigert, daß sie Abkömmlinge von Negern seien. Gegen diese Entscheidung hat der Vater der Kinder den Rechtsweg beschritten und dabei in Abrede gestellt, daß sie afrikanischer Abstammung seien; vielmehr hat er Beweis dafür angetreten, daß sie von französischen Creolen und Indianern abstammten und daß demnach kein Grund vorhanden sei, sie von dem Besuche der Schule für weiße Kinder auszuschließen.

Alexander Herrmann, der Zauberkünstler, Prestidigitateur, Herenmeister oder wie man ihn sonst noch bezeichnet, hat die „Evening Post“ in Cincinnati auf \$50,000 Schadenersatz verklagt. Im „Cosmopolitan Magazine“ von diesem Monat war in Artikel über Herrmann's trübselige Beschaffenheit seiner Kollegen und Konkurrenten in der Kunst der Hererei enthalten. Die „Post“ druckte diese Verurtheilungen ab und fügte hinzu, daß der ehig Herrmann nicht der Sohn des vor Kurzem in Paris verstorbenen ersten Herrmann sei, sondern nur ein Gefährte desselben. Diese Behauptung bezeichnet Herrmann in seiner Klage als eine boshafte Lüge.

Glenn H. Garber, welcher während der letzten vierzehn Jahre im Bureau des deutschen Rechtschutzes in New York als Buchhalter angestellt war, ist zu Patterson in New Jersey im Alter von fünfzig Jahren gestorben. Er vermittelte die ersten Schritte zwischen den Hülfsuchenden und dem jeweiligen Anwalt des Vereins und paßte durch sein würdiges Auftreten, sein mildes Wesen und seine langjährige Erfahrung in hervorragender Weise zu diesem Posten. Der Rechtschutts-Verein verliert in Herrn Garber, der eine Wittve hinterläßt, einen treuen, pflichterfüllen Beamten und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Garber war in Diebold, Hannover, geboren und seit dreißig Jahren im Lande.

Vom Congreß.

Das Haus nimmt die Armeebewilligungsvorlage an.

George von Mississippi argumentirt im Senat für die Anti-Options-Bill.

Der Finanzausschuß des Hauses soll die Bundesfinanzen unterstützen.

9. Dezember. Vor schwach besetztem Hause wurde die Druckereibill verlesen und angenommen. Der Sprecher verles eine Reihe von Ernennungen zu Comite-Mitgliedern. Vorgelegt wurde eine Petition betreffs Widerstands der Seach-Chinesen-Akte. Vertagung bis Montag.

12. Dezember. Es sind sämtliche Mitglieder des Senats bis auf sieben anwesend. Zahlreiche Petitionen betreffs der Anti-Options-Bill werden vorgelegt, ebenso betreffs Sonntagschließung der Weltausstellung und des Niagara-Canals. Hoar berichtet eine Bill zur Bestrafung von Vergehen auf hoher See. West legte eine Bill vor, zur Ermuthigung des Baues elektrischer Bahnen, um schnellere Postbeförderung zu erzielen. Pfeiffer und Call wurden dem Comite für Einwanderung zugefügt. West kämpfte lebhaft für die Indianerterritorium-Bill. An Stelle letzterer wurde jedoch die Antioptionsbill angenommen.

Das Haus bewilligte die Anstellung eines Abtheilungsvorstehers im Finanzdepartement zum temporären Hilfsregistrar. Die Heeresbewilligungsbill, von Duffwaite einberichtet, ging an den Gesamtausschuß. Eine Bill, welche die Beschäftigung von Sträflingen bei öffentlichen Bauten verbieten soll, wurde auf den Kalender gesetzt.

13. Dezember. Die Certificate der Wahl der Electoren verschiedener Staaten wurden dem Senate vorgelegt und eingetragen. Unter den eingereichten Bills befinden sich solche zur Suspension der Einwanderung, zur Abänderung der zwischenstaatlichen Handelsgesetze, zur Erweiterung der Jurisdiction des Bundesgerichts in Oklahoma u. s. w. Senator George von Mississippi sprach für die Antioptions-Bill.

Im Hause ward ein Beschluß angenommen. Beschlossen, daß der Finanzausschuß bevollmächtigt und beauftragt ist, über den gegenwärtigen Zustand des Schatzes und die zu erwartenden Einnahmen unter den bestehenden Gesetzen Untersuchungen anzustellen und zu berichten; besonders soll der Ausschuss sich vergegenwärtigen über die zur Auszahlung der Pensionen bis zum 30. Juni 1894 erforderlichen Beträge, über den Betrag unbezahlter Bewilligungen und den zur Vollendung von durch das Gesetz angeordneten Arbeiten benötigten Betrag; die Posten der den auszahlen den Beamten gutgeschriebenen Summen; die Posten der wahrscheinlichen Einnahmen bis zum 30. Juni 1894 und die Tage, an welchen dieselben vom Schatzamt erhoben werden, zusammen mit allen anderen Tatsachen, die nützlich sein mögen, um die gegenwärtige und die künftige Lage des Schatzes zu zeigen.

Die Senatsbill betreffs der La Abra Ansprüche (Vertrag mit Mexico) wurde angenommen.

14. Dezember. Der Senat beriet darüber, ob die am Schluß der letzten Session vom Präsidenten vetirte McGarran-Anspruchsbill aufrecht erhalten werden sollte. George vertheidigte seine Argumentation für die Antioptions-Bill fort.

Das Haus passirte die Armeebewilligungsbill, dieselbe verfügt über \$24,202,740. Antony (Texas) beantragt, daß kein ehemaliger Soldat, der sonst noch von der Regierung Salair bezieht, Pension erhalten soll. Abgelehnt. Bills wurden angenommen, welche den Bau von Brücken über verschiedene Flüsse in Alabama und Louisiana bewilligen.

Bis vor wenigen Wochen ernährte der 66 Jahre alte G. Cramer als Bahnwärter seine Familie redlich mit seinem geringen Verdienste. Die Familie, bestehend aus seiner Frau, deren einhundertdreißig Jahre alten Mutter und ihrer sechsundzwanzigjährigen Enkelin, bewohnte mit ihm eine baufällige Hütte an der Culver-Strasse in New York nach Coney Island, in der Nähe des Greenwood Friedhofes. Der Mann ist nun gestorben, und seine Angehörigen müssen dem Nachfolger Platz machen, ohne zu wissen, was aus ihnen werden soll. Die einhundertdreißigjährige Mutter seiner Gattin, Frau Lynch, war mit einem englischen Offizier, welcher noch die Schlacht bei Waterloo mitgemacht hat, verheirathet und mit demselben nach Canada gekommen. Nach dessen Tode zog sie zu ihrer verwelkenden Tochter, Frau Cramer, nach New York. Letztere hofft, obgleich selbst schon über sechzig Jahre alt, einen Platz zu finden, wo sie auch für ihre Mutter sorgen kann.

Die Bäche in der Umgegend von Livermore, Californien, sind durch gewaltige Regengüsse in reißende Ströme verwandelt worden und haben sehr schweren Schaden angerichtet. Der Farmer Ernest Nicholson, der mit Frau, drei Kindern, Schwägerin und einem Arbeiter vier Meilen östlich von Pleasanton auf einer „Ranch“ lebte, bemerkte Abends, daß schon ein großer Theil derselben überfluthet war, und daß die todbenden Gewässer mit reißender Schnelligkeit näher rückten und die sämtlichen Farmgebäude wegzuschwemmen drohten. Es wurden so gleich Vorbereitungen getroffen, um die Familie in Sicherheit zu bringen, aber mittlerweile war es so dunkel geworden, daß der Mann den Weg verfehlte und das Fuhrwerk mit den sieben Insassen in den Arroyo hineinstürzte. Frau Nicholson und ihr jüngstes Kind wurden sogleich durch die Strömung fortgerissen und ertranken; Nicholson selbst hatte sich mit Leichtigkeit retten können, er versuchte jedoch seinem zweiten Sohne zu helfen, und beide fanden ihren Tod. Der älteste Sohn gelangte glücklich an's Ufer und der Arbeiter rettete Frau Nicholson's Schwester. Die vier Leichen wurden später gefunden.

Seit den letzten drei Jahren wurden die in der Gegend von New Baltimore, Ohio, wohnenden Farmer systematisch von Fühnerdieben bestohlen. Trotz aller Wachsamkeit konnten dieselben nicht erwischt werden. Man hatte jedoch starken Verdacht auf die Brüder George und William Merz und deren Schwager Martin Adams, und nach dem neulich wieder eine Anzahl Hühner entwendet worden waren, beschloffen etwa fünfzig Farmer, der Familie Merz zur Nachtzeit einen Besuch abzustatten, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Der Constable Wilson wurde von dem Vorhaben in Kenntniß gesetzt und begleitete die Leute. Bewaffnet mit Revolvern, Stöcken und Knütteln trafen die Farmer in dem Merz'schen Hause an, schlugen die Thüre ein und zerrten die Brüder Merz und Adams aus ihren Betten und erklärten sie für verhaftet. Als die Leute sich zum Weggang bereit machten, bemerkte der Bestohlene seine Hühner in der Scheune und der ganze Haufe drang auf die Gefangenen ein, um dieselben auf der Stelle zu züchtigen. Die Sache hätte vielleicht in einem dreifachen Morde geendet, wenn Wilson nicht seinen Revolver gezogen und die Leute zurückgehalten hätte. Die Gefangenen wurden dann vor den Friedensrichter gebracht, der sie unter je \$1000 Bürgschaft an die Großgeschworenen überwies.

Polly Frisch, die im Jahre 1859 in Genesee County, N. Y., wegen Vergiftung ihres Gatten und zweier Kinder zum Tode verurtheilt, aber wegen angeblichen Wahnsinns zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt wurde und seither in den Zuchthäusern von Sing Sing und Kings County als Wärterin im Hospital sich sehr nützlich machte, ist von Gouverneur Flower auf vielseitige Empfehlungen hin begnadigt worden. Sie hat 33 Jahre im Zuchthaus zugebracht.

Marktbericht.

Chicago. Winterweizen, 57-67; Sommerweizen, 55-72; Roggen, 40-51; Hafer, 30-35; Gerste, 34-65; Korn, 37-43; Kleie, 12.50; Middelings, 12.00; Heu, Timothy, 8.00-12.00; Heu, Prairie, 9.00-9.50; Stiere, 2.00-5.00; Kühe u. Heifers, 1.25-2.45; Schweine, 6.00-6.50; Schafe, 2.75-4.50; Lämmer, 4.00-5.75; Butter, Creamery 24-30; Butter, Dairy, 15-27; Käse, Cream, 9-11; Käse, Schweizer, 11-12; Eier, 24; Kartoffeln, 55-65; Zwiebeln, per Faß, 2.75-3.00; Erbsen, 1.50-1.55; Weizen, per Hundert, 6.00-10.00; Aepfel, 1.50-3.00; Bohnen, 1.70-1.75; Klee, 6.50-7.50; Timothy, 1.90-1.93; Flachs, 1.09; Whistley, 1.25; Honig, 18; Talg, 3-4; Prairiehühner per Duzend, 5.00-5.50; Quails, 1.25-1.50; Partridges, 6.00; Geflügelte Hühner, 8; Springhühner, 8-9; Hähne, 5; Enten, 9-11; Turkeys, 11-12; Gänse, 7-10.

Minneapolis u. St. Paul. Weizen, 57-69; Roggen, 41-43; Gerste, 40-55; Hafer, 27-31; Korn, 37-39; Heu, Upland, 6.25-7.50; Heu, Wilkes, 4.50-6.50; Mehl, 2.80-4.30; Kleie, 10.00-10.50; Butter, Creamery, 19-30; Butter, Dairy, 14-26.

South Omaha. Stiere, 3.00-5.50; Kühe u. Heifers, 1.00-3.00; Schweine, 6.05-6.15; Schafe, 3.50-4.75; Lämmer, 4.00-6.00.

Sioux City. Stiere, 2.25-3.50; Kühe und Heifers, 1.10-2.65; Schweine, 5.80-6.10; Schafe, 3.25-3.60; Weizen, 55; Roggen, 35; Hafer, 25; Korn, 30; Flachs, 97; Heu, 5.00-5.50; Butter, Dairy, 15-24; Eier, 25; Honig, 18.

Kansas City. Stiere, 3.27-5.00; Kühe, 1.85-3.25; Schweine, 4.40-6.30; Schafe, 4.00-4.50; Weizen, 64-70; Korn, 34-35; Hafer, 30-32; Roggen, 47-48; Eier, 18-20.

Indianer u. Garza

Machen gegenwärtig der mexicanischen Regierung viel zu schaffen.

Die Yaquis und Mayos sind plündernd in die Thäler eingefallen.

Die Garzaleute hatten mit den Regulären ein Treffen zu bestehen.

Ein gerade von Drabasa, einer kleinen Stadt in den Bergen des Staates Sonora, in Chihuahua, Mex., eingetroffener Courier, bringt dem Militair-Commando die Meldung, daß die Yaqui-Indianer sich 2000 Mann stark mit mehreren Hundert Mayo-Indianern verbündet und viele Gewaltthaten an den Ansiedlern in den Thälern der Yaqui- und Mayo Flüsse verübt haben. In der Nähe von Rio Dico wurde die Hacienda des reichen Spaniers Pablo Ruz angegriffen, und in dem Kampfe wurden zwei Söhne von Ruz und sechs mexicanische Arbeiter getödtet. Die Indianer brannten mehrere werthvolle Getreidespeicher und andere Gebäude nieder und trieben 1000 Stück fetten Viehs nach ihrem Schlupfwinkel in den Bergen. Die Handvoll mexicanischer Soldaten in dieser Section sind ganz machtlos. Die Yaqui-Indianer haben die Autorität der mexicanischen Regierung anerkannt, und der jetzt begonnene Kampf verpflichtet ein sehr langwieriger zu werden. Von hier und anderen Punkten aus werden sofort 500 Mann Truppen abgeandt werden. Die Indianer sind gut bewaffnet, haben ausgezeichnete Pferde, und werden dem Angriff der Truppen einen verzweifelten Widerstand leisten.

Auch von der texanischen Grenze her drohen der mexicanischen Regierung Verwundungen. Dort treibt die Garza-Bande wieder ihr Unwesen. Ueber einen Zusammenstoß der letztern mit den mexicanischen Truppen bei Ignacio Jamfeta wird berichtet, daß eine Schaar Männer, 800 Anhänger Garza's umfänglich, den Rio Grande kreuzte und die mexicanischen Kasernen gerade jenseits des Flusses angriff. Die mexicanischen Truppen rückten den Revolutionären entgegen, und beim ersten Feuer wurden mehrere getödtet und die Soldaten zurückgeworfen. Die Revolutionäre drangen vor und nahmen die Kaserne mit Waffen und Vorräthen weg. Nachdem die Kasernen vollständig ausgeplündert waren, wurden sie niedergebrannt und die Soldaten zerstreut. Die Revolutionäre zogen dann in ihren Schlupfwinkel auf dieser Seite des Flusses zurück. Sie standen unter Führung von Enrigo Ramon, der rechten Hand Garza's. Ramon wurde leicht verwundet. Gleich nach dem Kampfe sandten die mexicanischen Behörden 200 Cavalierien von Nuevo Laredo, südlich von hier ab, aber die Kasernen waren bereits verbrannt und die Revolutionäre geflohen. Die amerikanischen Behörden sandten mehrere Compagnien nach Norden und Uncle Sam's Leute rücken jetzt vorwärts, um die zurückgebliebenen Revolutionäre abzufangen. Ein vom Westen eingetroffener Courier sagt, Garza könne auf den ersten Ruf 8000 Mann zusammenbringen. Präsident Diaz hat eine Aufsammlung mexicanischer Truppen an der Grenze angeordnet.

Die Reise um die Welt läßt sich jetzt von Deutschland aus in 64 Tagen machen, und zwar via Canada, Japan, den Suez-Canal und Brindisi. Wer indeß die Tour nur unter englischer Flagge machen will, muß 73 Tage und \$652 daran wenden. Er reist dann von Liverpool nach Montreal mit einem Dampfer der Allan-Linie (ca. 8 Tage, während ein Paketfabri-Schnelldampfer von Southampton nur 7 Tage gebraucht). Von Montreal per Bahn durch Canada nach Vancouver ca. 5 ein halb Tage. Von Vancouver nach Hongkong mit dem Doppel-schrauben-Dampfer der Pacific-Canadian Company 22 Tage; von Hongkong nach Colombo mit einem Dampfer der Pen. & Orient Co., 13 Tage und von dort mit einem Dampfer derselben Linie nach London via Suez und Gibraltar 22 Tage, im Ganzen 70 ein halb Tage oder incl. Anschlußaufenthalt 73 Tage. Die ganze zurückgelegte Entfernung beträgt auf diesem Wege 21,273 Seemeilen, d. h. 827 Seemeilen weniger, als die Länge des Äquators beträgt.

Der höchste Schornstein des Continents und Europa's soll in Freiberg in Sachsen (den Habsbrüder fiktionalen Schmelzhütten gehörig) sein (Höhe: 140 Meter) dann folgen: der von Port Dumber bei Glasgow (138), der der Bleihütte Mechernich bei Aachen (134), der von St. Moritz, Glasgow (132.7), wonach erst der von Stollberg bei Aachen mit 122.15 kommt.

Weil ihm Carrie Wright nicht heirathen wollte, jagte sich der 21jährige Geo. A. Prout in Detroit eine Kugel durch den Kopf.